

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 18 (1942-1943)
Heft: 4

Rubrik: Chrischtli, de Hüeterbueb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chrischtli, de Hüeterbueb

Ein neuer Bilderbogen für Kinder, von Marcel Vidoudez (10)



1. De Chrischtli macht em Tokter es Bsüechli. Dë frööget en alerhand uus, und es tunkt en, das dë Hüeterbueb scho groß Fortschritt gemacht heb.



2. Äismaals chlopfet öpper a der Tür. SGwand vole Schnee, chunt en Holzer us dëre Geged z chyche, und wot e Hüllf für syn Kameraad, wo s Bäi proche heb.



3. De Chrischtli wot em Veruglückte hurtig z Hüllf choo, will ja d Rettigsmannschaft bi dem tüüffe Schnee äinewääg nu zöömeli fürsi chömi.



4. Er paßt guet uuf uf daas, was em de Tokter säit, und won er em d Mitteli zwäggmacht hät, gaht er uf de Wääg, i d Chelti und in Sturm use uf syne sälbergmachte Schyne.



5. Hui! wie suust dëe devo! Nu gly chunt er as Ort und gseet dë Veruglückt, wo scho fescht zuegschneit und halb verfrooren isch.



6. De Chrischtli hät ales rächt gschickt aaggataget. Won er mérkt, das dë Veruglückt wider chreftiger wirt, hät er en so guet wie mögli pflägt, bis d Rettigsmannschaft erschinen isch.